

Association of Christian Counsellors
Verband für christliche Seelsorge und Beratung der Deutschschweiz

Inhalt:

Gedanken des Präsidenten	(S. 1)
Qualitätssiegel	(S. 2)
Regionalgruppe 1 (BE/JU/NE/VD/FR/VS/TI)	(S. 3)
Regionalgruppe 2 (BS/BL/AG/SO/ZG/LU/UR/NW/OW)	(S. 3)
Regionalgruppe 3 (ZH/SH/ZG/TG/SZ/GL)	(S. 4)
Regionalgruppe 4 (SG/AI/AR/GR)	(S. 4)
Schema-Seelsorge (Interview mit Luca Hersberger)	(S. 5)
Fortbildung Familien- und Systemaufstellungen auf biblisch-seelsorgerlicher Grundlage	(S. 7)

Kurzinfos

Neu:

- Qualitätssiegel für Fachmitglieder und zertifizierte Institutionen (siehe S. 2)

Wichtige Termine:

- Mittwoch 5. Mai 2021:
Mitgliederversammlung ACC-Deutschschweiz

Gedanken des Präsidenten



Liebe Beraterinnen und Berater, liebe Freunde des ACC

Ich weiss nicht, ob Sie Quartierfester lieben. Für mich sind sie manchmal etwas gewöhnungsbedürftig. Die meisten Personen sieht man während dem Jahr kaum oder nur von Ferne. Wenn ich doch einmal auf dem Bahnhof eine jemanden vom Fest sah, habe ich prompt den falschen Vornamen gewählt. An einem der letzten Quartierstreffen musste ich mich jedoch vom Gegenteil überzeugen lassen. Es war für mich eine Lehrstunde. Wir sassen am Tisch, diesmal nicht mit den Nachbarn von nebenan. Mein Gesprächspartner ist Pilot und er bildet auch Piloten aus. Dieses Thema faszinierte mich natürlich brennend. So fragte ich ihn aus über das Cockpit, über gefährliche Situationen und ob er noch nie in lebensbedrohliche Schwierigkeiten geraten sei. Im Laufe des Gespräch hat er mir zwei wichtige Sachen über Pilotenausbildung beigebracht, die mich bis heute beeindrucken und prägen.

Ressourcenorientiert fliegen

Im Computer im Cockpit können ein paar Tausend Fehlermeldungen (ich weiss leider nicht mehr genau, wieviele es sind) aufleuchten. Es ist in so einem Moment enorm wichtig, sich nicht alleine auf die Fehlermeldungen zu konzentrieren, sondern auf die Möglichkeiten, die du noch hast, um heil auf der Piste zu landen. Wie wahr ist es doch, nicht nur auf dem Pilotensitz, sondern genauso im Alltagsleben und auch auf dem Beraterstuhl. Diesen Leitsatz habe ich mir darum in mein Herz geschrieben: Man verliert niemals seine Stärke, man vergisst nur, dass man sie hat!

Meine Lösung ist nicht in erster Linie gefragt

Bei Menschen mit einem starken hierarchischen Rollenverständnis ist der zweite wichtige Grundsatz

Association of Christian Counsellors
Verband für christliche Seelsorge und Beratung der Deutschschweiz

schwer umzusetzen. Er meinte, dass Piloten aus anderen Kulturen es sehr schwer hätten, den umzusetzen. Wenn ein Pilot in eine schwierige Lage kommt, muss er immer zuerst den Co-Piloten fragen, wie er das Problem lösen würde. Er meinte, dass wenn der Captain seine Lösung zuerst bringen würde, der Co-Pilot seine verschweigen würde, weil er denkt, dass sein Lösungsansatz sicher nicht der Erfahrung und der Kenntnis des Captains entsprechen würde. Darum nicht die eventuell bessere Lösung verpassen, weil der Fachmann (sprich Berater) kompetenter antworten könnte. Der Klient ist oft der Lösung näher als Aussenstehende.

Seit dieser Lehrstunde hängt in meinem Büro ein Bild von einem Cockpit. Es erinnert mich daran, dass Quartierfester keinesfalls langweilig und feuchtfröhlich sein müssen, sondern prägende lehrreiche und interessante Gespräche beinhalten können, ich muss nur genau hinhören.

Herzliche Grüsse

Rolf Germann, Präsident ACC Deutschschweiz,
rolf.germann@schleife.ch

Qualitätssiegel für ACC-Fachmitglieder

Der ACC-Vorstand hat ein Qualitätssiegel für seine Fachmitglieder und zertifizierten juristischen Mitglieder entworfen. Dieses erhalten Sie auf Wunsch und nach Unterschrift eines kleinen Vertrags als Datei. Sie können dann das Siegel für Briefe, Visitenkarten, Flyer, Seminar-Ausschreibungen oder auch auf Ihrer Homepage nutzen. Auf diese Weise ist für Ratsuchende, Partner, Behörden und Institutionen sofort ersichtlich, dass Ihre Arbeit oder Ihr Institut qualitätsgeprüft ist.

In der angehängten Datei lesen Sie den kleinen Vertrag.

Sobald wir den Vertrag unterschrieben zurück erhalten, werden wir Ihnen dieses Siegel gerne zur Verfügung stellen.

Bitte senden Sie den unterschriebenen Vertrag an:

Maya Ruosch, Neugrütthalde 82, 8222 Beringen,
oder an maya@ruosch.net

September 2020

Association of Christian Counsellors
Verband für christliche Seelsorge und Beratung der Deutschschweiz

News aus der Regionalgruppe 1 (BE/JU/NE/VD/FR/VS/TI)



Dieses Jahr bringt für uns alle so manche Herausforderung mit sich. Immer wieder erinnere ich mich daran, meinen inneren Fokus nicht von Fallzahlen der Corona-Pandemie und den vielen Reglementen, die von allen Seiten auf uns einprasseln, bestimmen zu lassen. Immer wieder

spüre ich die Schwere, die zurzeit global auf uns Menschen lastet. Die vielen Verbote rauben Kontakt und rauben menschliche Nähe.

Dann versuche ich mich zu erinnern, dass ich mein Herz vor dieser Schwere behüten und meinen Blick bewusst wenden will. Unsere Seele wird gestärkt, indem wir auf das Gute schauen. Ich übe mich täglich darin, meinen inneren Blick und mein Vertrauen auf den guten Gott und seine versprochene Nähe zu lenken.

Uns allen wünsche ich diese innere Stärkung.

Regionaltreffen 2020

Wann: Samstag 7. November 2020, 10.00 Uhr

Wo: Mutterhaus der Diakonissen Diaconis,
Schänzlistrasse 43, Bern

Wir treffen uns zum Brunch und Austausch. Es gibt die Möglichkeit, die eigenen Schwerpunkte der Beratungstätigkeit genauer vorzustellen.

Der Brunch wird Coronabedingt einfach gestaltet und die Hygiene Regeln angepasst sein. Ich freue mich auf diesen gemeinsamen Morgen.

Herzliche Grüsse

Anna Gyger, Leiterin Region 1,
anna.gyger@me.com

News aus der Regionalgruppe 2 (BS/BL/AG/SO/ZG/LU/UR/NW/OW)



Der nächste Termin der Regionalgruppe 2:

Mittwoch 21. Oktober.

18.30 bis 20.00 Uhr oder ...
Zoom (online)

Herzliche Einladung an alle, an diesem Zoom Treff teilzunehmen. Vielleicht macht es

Sinn, den Link auch an interessierte Personen weiterzugeben, die sich in Seelsorge- und Ministry-Diensten engagieren? Ich werde eine Zoom-Sitzung einrichten – bitte den Termin schon mal reservieren. Vielen Dank im Voraus.

Als erstes Thema wollen wir austauschen, wie es uns als Beraterin bzw. Seelsorgerin oder Berater/Seelsorger während der Corona-Zeit ergangen ist, wie wir unsere Beratungen bzw. Begleitungen erlebt haben, welche Erfahrungen wir mit Online-Beratung/Begleitung gemacht haben.

Auch möchte ich Euch alle bitten, sich mit der überarbeiteten Vision des ACC (nachzulesen in den letzten beiden ACC News) zu beschäftigen und mir Eure Ideen und Ergänzungen weiter zu leiten – beispielsweise per Mail, wenn du nicht am nächsten Regio Treff teilnehmen kannst. Insbesondere interessiert mich, wo und mit wem wir beispielsweise Zugang zu Gemeinden kriegen können oder Kontakt zu christlichen Führungskräften.

Seid alle gesegnet in Euren Tätigkeiten. Ich freue mich auf Euer „virtuelles“ Erscheinen und besonders auf neue Gesichter.

Bis bald

Peter A. Weber
Leiter Region 2, ACC-Vorstandsmitglied
peter.a.weber@sunrise.ch

September 2020

Association of Christian Counsellors
Verband für christliche Seelsorge und Beratung der Deutschschweiz

News aus der Regionalgruppe 3 (ZH/SH/ZG/TG/SZ/GL)



Das nächste Regionaltreffen findet in Winterthur statt: **Mittwoch, 28. Oktober 2020**, 19.00 bis 21.00 Uhr.

Ab 18 Uhr besteht die Möglichkeit, bei einem gemeinsamen Pick-Nick andere ACC-Mitglieder kennenzulernen. Verpflegung ist Sache jedes Einzelnen.

Hauptteil des Treffens ist ein Vortrag zum Thema: **VUCA-World – Herausforderung und Chance unserer gesellschaftlichen Entwicklung.**

Dass die Welt sich in hohem Tempo verändert, das geht nicht spurlos an uns vorbei. Das

Referat von Andreas Sigrist, ACC Mitglied und Regionalleiter, soll zum Nachdenken und Entscheiden anregen, wie wir in diesem rasanten Wandel unsere eigene Rolle wahrnehmen und leben möchten/können.

Die Mitglieder aus der Region 3 werden vor dem Anlass per Mail angeschrieben. Diese Mitteilung enthält dann auch die Anmeldemöglichkeit.

Supervisionsgruppe

Die regionale Supervisionsgruppe wird von Ursula Schilling und Andreas Sigrist geleitet. ACCLevel I-Mitglieder erhalten 50% Rabatt auf eine jährliche Sitzung. Zu den Terminen und Konditionen geben Ursula Schilling (ursulaschilling@bluewin.ch) und Andreas Sigrist (info@weiter.biz) gerne Auskunft.

Andreas Sigrist, Leiter Region 3,
info@weiter.biz

News aus der Regionalgruppe 4 (SG/AI/AR/GR)



Liebe Kolleginnen und Kollegen

Ich freue mich, dass es nun wieder möglich ist, sich in Gruppen zu treffen.

Somit lade ich euch herzlich zu unserem ersten und einzigen Treffen im 2020 ein.



Bitte reserviert euch folgendes Datum:

Montag, 2. November 2020, 19-21 Uhr

Ort: Praxis im Zentrum, Signalstrasse 14 in Rorschach

Wie bereits angekündigt, wird es zugleich mein letztes Treffen als Leiterin der Region 4 sein.

Wir werden uns darüber austauschen, wie es mit unseren Treffen weiter gehen soll.

Jemand aus dem Vorstand ACC wir dabei sein und das Gespräch führen.

Genauere Infos zu dem Abend werdet ihr nach den Herbstferien erhalten. Ich freue mich auf die Begegnung mit euch und hoffe, dass möglichst viele daran teilnehmen können.

Herzliche Grüsse

Gerti Saxer
Leiterin Region 4
gerti.saxer@hispeed.ch, 079 215 29 11

Maya Ruosch
ACC-Vizepräsidentin
maya.ruosch@acc-ch.ch

Association of Christian Counsellors
Verband für christliche Seelsorge und Beratung der Deutschschweiz

Schema-Seelsorge: Interview mit Luca Hersberger

bcb, juristisches Mitglied des ACC, bietet am 17. Oktober ein Grundlagenseminar zur Schemaseelsorge an. Am 6. Februar 2021 folgt ein Vertiefungsseminar. Luca Hersberger und Madeleine Rytz leiten die Seminare. Passend dazu antwortet hier Luca Hersberger auf Fragen der ACC-Redaktion.

Zahlreiche psychologische Richtungen und Methoden werden auch von Christen angewandt. Warum liegt Ihnen die Schematherapie besonders am Herzen?



Luca Hersberger: In meinen ersten Arbeitsmonaten in der Psychiatrie habe ich mir verschiedene Therapiemodelle angeschaut. Die Schematherapie hat mich letztlich am meis-

ten angesprochen, weil schon im ursprünglichen Werk von Jeffrey Young, dem Gründer der Schematherapie, Raum gelassen wurde für eine Verbindung mit Spiritualität. Für mich eine Einladung, das Schema-Modell mit dem christlichen Glauben zu ergänzen. Darüber hinaus überzeugte mich die Haltung in der Schematherapie, dass ich als Therapeut authentisch, echt sein, darf, meine Empfindungen meinem Gegenüber (in therapeutisch angemessener Form) zur Verfügung stellen darf. Zudem inspirierte mich die Idee des „Limited Reparenting“ (begrenzte elterliche Fürsorge), welches die Ermöglichung von hilfreichen korrigierenden Beziehungserfahrungen im therapeutischen Kontext beschreibt, in der auf väterliche/mütterliche Weise in begrenzter Form der kindlich-bedürftige Teil der Patienten liebevoll wahrgenommen werden kann. Diese begrenzte Form von Elternschaft erinnerte mich sehr an biblische Jüngerschaft/ Elternschaft, wie sie zum Beispiel vom Apostel Paulus beschrieben wird. Und obwohl schwierige Verhaltensweisen auch klar kon-

frontiert und benannt werden können, bleibt in der Schematherapie immer der Beziehungsaspekt und der Blick aufs „Herz“, auf den verletzlichen Teil des Menschen, möglichst erhalten.

Wie fassen Sie die Herkunft und Geschichte der Schematherapie zusammen?

Die Schematherapie wurde für die Behandlung von schweren Beziehungs- und Persönlichkeitsstörungen entwickelt, wird aber auch auf Ehearbeit, Erziehung, Coaching, Pädagogik, gemeinschaftliches Leben und Seelsorge übertragen. Jeffrey Young entwickelte die Schematherapie in den späten 1980er-Jahren. Er geht von emotionalen Grundbedürfnissen aus, die für unsere seelische Entwicklung wichtig sind. Wenn diese nicht ausreichend gestillt werden, wenn wir emotional verletzenden Erlebnissen ausgesetzt sind oder von Menschen geprägt werden, die selber unter herausfordernden Mustern leiden, können sich bei uns Schemata, Lebenslügen, bilden. Die bei der Aktivierung dieser alten Muster ausgelösten Empfindungen sind meist unangenehm und wir neigen dazu, diese mit unseren angelegten und eingeübten Selbstschutzmechanismen zu bewältigen: Flucht, Kampf oder Unterwerfung. Diese ursprünglich überlebenswichtigen Reaktionen führen zwar kurzfristig zu einer Erleichterung, werden langfristig aber selber zum eigentlichen Problem. Strategien wie Flucht in eine Sucht, Ablenkungen aller Art, Workaholismus, emotionaler Rückzug hinter innere Mauern oder letztlich in die Depression, das Bekämpfen anderer, zwanghaftes Kontrollieren oder aufopferndes Erdulden schaden uns und unseren Beziehungen langfristig.

Das Modell der Schematherapie ist einfach verständlich, wissenschaftlich überprüft und basiert auf neurobiologischen Erkenntnissen.

Das Ziel einer Schematherapie ist es, die emotionalen Grundbedürfnisse zu stillen und die Lebenslügen zu entlarven und zu entmachten. Die therapeutische Haltung ist sehr fürsorglich („begrenzte elterliche Fürsorge“), man setzt aber auch klare Gren-

**Association of Christian Counsellors
Verband für christliche Seelsorge und Beratung der Deutschschweiz**

zen und konfrontiert beziehungsstörendes Verhalten („empathische Konfrontation“).

Die Lebenslügen und die daraus resultierenden Bewältigungsstrategien haben sich tief in unsere neuronalen Netzwerke „eingebrannt“ und sind mit reiner Vernunft nur bedingt veränderbar, weshalb gefühlsaktivierende und erlebnisorientierte Techniken angewendet werden. Wenn Gefühle und Erinnerungen aktiv sind und in der Therapie für gewisse Momente eine ähnlich hohe Beziehungsintensität erreicht wird wie in den prägenden Momenten der Kindheit, können vorhandene Muster auf neuronaler Ebene neu gebahnt werden. Neue Erlebnisse können alte Erfahrungen „überschreiben“ und Schemata können geheilt oder zumindest abgeschwächt werden.

Sie leiten einen Kurs zur Schemaseelsorge bei bcb. bcb orientiert sich laut eigenen Angaben am biblischen Menschenbild. Wie beschreiben Sie das Menschenbild der Schematherapie oder -seelsorge?

Im schematherapeutischen Modusmodell wird auf vereinfachte Weise das Wesen des Menschen nachvollzogen mit einem bedingungslos liebenswerten kindlich bedürftigen Anteil („Kindmodus“), einem kompetenten Erwachsenen Teil („Gesunder Erwachsener“), den inneren kritischen Stimmen („innerer Kritiker“) und den verschiedenen nicht hilfreichen Bewältigungsstrategien, die kurzfristig manchmal zwar zu helfen scheinen, langfristig aber schädlich sind und gefangen nehmen („Bewältigungsmodi“). Mit diesem vereinfachten, aber dennoch sehr hilfreichen Verständnis des Menschen wird auch deutlich, dass jeder Mensch bedingungslos wertvoll ist, gleichzeitig aber auch gefangen ist in Strategien, die beziehungserschädigend sind. Mir hilft dieses schematherapeutische Modell in gewisser Hinsicht auch, das biblische Verständnis des Menschen noch tiefer zu erfassen. Wie Gott uns als Gegenüber erschaffen hat mit einem unschätzbaren Wert, wie er als Vater (und in gewissen Bibelstellen

auch als Mutter!) sich liebevoll seinen Kinder zuwendet, wie er sich dafür einsetzt, dass Lügen über unseren Leben zerstört werden, wir die Wahrheit – in Jesus – erkennen können und gleichwohl unsere Zielverfehlungen (ein treffender Begriff für „Sünde“) klar benennt, konfrontiert und die Konsequenzen dieser Gefangenschaften aufzeigt (der Sünde Lohn ist der Tod). Eine Bibelstelle, die für mich ebenfalls bezeichnend ist für dieses Verständnis des Menschen und Gottes Sicht auf uns: Ein Mensch sieht, was vor Augen ist; der HERR aber sieht das Herz an. (1. Sam 16,7b)

Für mich haben das psychotherapeutische Modell der Schematherapie und der christliche Glaube so viele Anknüpfungspunkte, dass ich ein Buch darüber geschrieben habe. Wer mehr darüber erfahren möchte, wird auf meiner Webseite (www.heilsamebeziehungen.com) oder in meinem Buch „Heilsame Beziehungen – wenn christlicher Glaube und Schematherapie sich ergänzen“ fündig.

Nach welchem Schema sollen Kursteilnehmende Seelsorge betreiben?

Diese Frage kann ich kurz beantworten. Während der „Schema“-Begriff in der Schematherapie natürlich eine zentrale Rolle spielt und den (unbewussten) Filter meint, durch den wir uns und unsere Welt sehen, ist die schematherapeutische und damit auch schemaseelsorgerliche Arbeit sehr beziehungsorientiert und läuft nicht nach „Schema F“ ab. Wir gehen auf das aktuelle Befinden unseres Gegenübers ein, begegnen uns auf Augenhöhe und suchen die Herzensmomente, in denen alte Verletzungen wohlwollend gesehen und geheilt werden können.

Wir hoffen, durch unsere Seminare die Teilnehmenden zu inspirieren und ihnen zusätzliche Werkzeuge an die Hand zu geben, um ihren Ratsuchenden mit ihren Prägungen und Herausforderungen hilfreich zur Seite stehen zu können. Und wir erwarten auch, dass sich Gott selbst als liebender Vater heilsam zeigt und den Herzen dort begegnet, wo sie

Association of Christian Counsellors
Verband für christliche Seelsorge und Beratung der Deutschschweiz

es brauchen, um heiler, reifer, gesünder und stärker zu werden.

www.bcb-schweiz.ch/kurs/grundlagenseminar-schemaseelsorge

Fortbildung Familien- und Systemaufstellungen auf biblisch-seelsorgerlicher Grundlage

Ich bin zurzeit in dieser Ausbildung und schliesse sie nächstes Jahr ab. Im November beginnt ein neuer Kurs. Die ersten beiden Blöcke sind eigenständige und unabhängige Fortbildungen. Wer die ganze Ausbildung zum Aufstellungsleiter machen will, kann die weiteren vier Blöcke und die dazugehörigen Peer- und Supervisionstage anhängen. Der Kursleiter ist Rolf Gersdorf, Dortmund. Er hat auch das Buch „Versöhnt mit Gestern“ geschrieben, wo er seine Aufstellungsart gut beschreibt und belegt. Er hat lange mit Dr. Erwin Scharrer gearbeitet und seine Arbeit übernommen. Nähere Angaben sind auf seiner Homepage www.lebenimkontext.de ersichtlich. Die Kurswochen werden im Kloster Gnadenenthal durchgeführt.

Rolf Germann

Impressum:

ACC-Sekretariat,

Dachslernstrasse 67, 8048 Zürich

www.acc-ch.ch, redaktion@acc-ch.ch

© ACC Deutschschweiz / Autorinnen und Autoren